

# Pfarrbrief Januar 2023

Pfarrverband  
Ramsdorf-Wallering



*Nicolas Poussin, Anbetung der Könige (1633)*

# DER STERN – ZEICHEN GOTTES

Liebe Leserinnen und Leser,

am 6. Januar ist das Fest „*Epiphanie*“ – Erscheinung des Herrn – oder wie es bei uns allgemein genannt wird, das Fest „*Heilig Drei König*“. An diesem Fest ist besonders der Stern das Zeichen Gottes für alle Menschen, die Gott suchen und finden wollen – damals wie heute.

In der Bibel lesen wir nichts von drei Königen: Matthäus schreibt in seinem Evangelium: „*Als Jesus... in Bethlehem geboren wurde, kamen Sterndeuter aus dem Osten...*“. Von Jesaja (ca. 740 v. Chr) hören wir jedoch in der Lesung: „*Völker wandern zu deinem Licht - Könige zu deinem strahlenden Glanz*“.

Wir segnen unser Haus zum Jahresbeginn:

**20\*C + M + B + 23**

Dieser Segen bedeutet: *Christus Mansionem Benedicat - Christus, segne unser Haus*. Die 3 Buchstaben werden auch als Namen „Caspar, Melchior, Balthasar“ gedeutet. Hierzu können wir folgende Quellen finden:

Origenes erwähnt die drei Sterndeuter um das Jahr 200. Um 600 wurden sie wegen ihrer Königsgeschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe „Könige“ genannt. Und um 900 werden schliesslich ihre Namen genannt:

Caspar (*persisch*): Schatzmeister  
Melchior (*hebräisch*): König des Lichts  
Balthasar (*aramäisch*): Gott schützt

Etwa im Jahr 400 n Chr. hat die römisch-katholische Kirche das Fest „*Erscheinung des Herrn*“ eingeführt. Der Schrein der Hl. Drei Könige kam ca. 1164 durch

die Kreuzritter unter Kaiser Friedrich I. *Barbarossa* nach Köln, wo er als heilige Reliquie verehrt wird.

Das Fest will uns auch heute sagen: Alle Völker der Erde gehören zum Volk Gottes. Alle Völker der Welt sind Kinder Gottes, wir sind untereinander Geschwister. Das Fest der Hl. Drei Könige weist uns von Neuem einen Weg zum Kind in der Krippe und zu unseren Kindern. Kinder sind von Gott geliebt... und brauchen Liebe.

Die Dreikönigsgeschenke für das Gotteskind wollen auch die Liebe, die Freude und die Fürsorge aller Eltern symbolisieren, die ihre Kinder für das Leben und den Glauben „tauglich“ machen. So werden Eltern für ihre Kinder ein Stern, ein Weihnachtsstern, mit dem sie Gott suchen und finden können.

Als Beilage zu diesem Pfarrbrief habe ich Ihnen die russische „*Legende des 4. Königs*“ aufgeschrieben. Ich denke, sie kann uns alle gut zum Nachdenken anregen.

Alles Gute, Friede und Freude im neuen Jahr 2023 wünscht Ihnen

Anni Schumergruber – Gemeindeferentin i. R.

---

## ALLGEMEINES

### NEUE FRIEDHOFS- SATZUNGEN

In den vier Pfarreien des Pfarrverbandes sind *neue Friedhofssatzungen, Bestatterdienstverträge und Gebührenordnungen* beschlossen worden. Die Preise haben sich etwas erhöht. Das liegt aber nicht an der momentanen Teuerung, sondern daran, dass die letzte Fried-

hofskalkulation bereits 13 Jahre alt war und neu berechnet werden musste.

*Die Preise für die Gräber sind auf den verschiedenen Friedhöfen unterschiedlich.* Das liegt am Unterschied in der Anzahl der Gräber, auf die die Kosten umgelegt werden müssen und an den jeweiligen Ausgaben, die für Investitionen (Reparaturen, Baumaßnahmen Friedhof) angesetzt wurden. Die Friedhöfe tragen sich finanziell selbst und werden in der Bilanz unabhängig vom laufenden Haushalt der Kirchenstiftungen dargestellt.

Die Änderungen können im Pfarrbüro Oberpörling zu den Öffnungszeiten eingesehen werden. Fragen zum Thema Friedhof können allerdings nur dienstags beantwortet werden.

Die Abbuchung für das Jahr 2022 erfolgt spätestens in den ersten Tagen des Monats Januar.

## BEICHTGELEGENHEIT

Eine Beichte ist nach Vereinbarung jederzeit möglich.

## STERNSSINGER

Am 05./06. Januar sammeln die Ministranten wieder für das Kindermissionswerk „Die Sternsinger.“ Wir bitten um freundliche Aufnahme.

## FIRMUNG 2023

*Samstag, 24. Juni*

*Kirche Niederpörling, 09:00 Uhr*

Die Anmeldung ist möglich für alle, die im Jahr 2023 das 16. Lebensjahr vollenden. Die uns bekannten Jugendlichen

werden postalisch benachrichtigt. Darüber hinaus bitten wir um mündliche Weitergabe dieser Information. Vielen Dank.

## SPENDE FÜR DEN PFARRBRIEF

In der momentan angespannten finanziellen Situation bitten wir Sie um eine Spende zur Finanzierung der Herstellungskosten des Pfarrbriefs. Für die einzelnen Pfarreien existieren unterschiedliche Konten bei der *Raiffeisenbank Deggendorf-Plattling-Sonnenwald* unter folgenden IBAN:

- Ettliling  
DE50 7416 0025 0003 2222 17
- Niederpörling  
DE08 7416 0025 0003 2004 69
- Oberpörling  
DE58 7416 0025 0003 2004 42
- Ramsdorf-Wallerfing:  
DE40 7416 0025 0001 9109 57

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

---

## AUS DEN PFARREIEN

### ■ Ramsdorf-Wallerfing

*Christbaumspende:* Ein herzliches Vergelt's Gott an Familie Karl Mautner, Hasreit.

*Kirchenverwaltung Neusling:* Es wurden neu hinzuberufen: Alfred Geiger, Klaus Gerstl, Johann Salzberger jun. (zum Kirchenpfleger gewählt), und Josef Unverdorben. Vielen Dank für das Engagement. Der öffentliche Dank an die ehemaligen Mitglieder Erwin Gerstl, Johann Scheuer und Alfons Hölzl erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

**Verabschiedung:** Beim Jahresschlussgottesdienst an Silvester werden Maria Ameres, Anna Salzberger und Birgit Unverdorben vom Frauenchor verabschiedet. Vielen Dank für die jahrzehntelange Treue!

**Frauentreff** im Pfarrhaus Ramsdorf am Donnerstag, 19. Januar um 13:00 Uhr. Herzliche Einladung.

**Erstkommunionkinder:** Vorstellungsgottesdienst am Sonntag, 22. Januar um 10:00 Uhr.

## ■ Oberpöring

**Seniorentreff** am Donnerstag, 12. Januar um 14:00 Uhr im Pfarrheim. Herzliche Einladung!

**Erstkommunionkinder:** Vorstellungsgottesdienst am Sonntag, 22. Januar um 10:00 Uhr.

## ■ Niederpöring

**Der diesjährige Christbaum** wurde von Familie Waas gespendet. Vergelt's Gott!

**Empfang für Ehrenamtliche:** Herzliche Einladung an alle ehrenamtlich Tätigen am Freitag, 06. Januar (Dreikönig) nach dem 10:00 Uhr-Gottesdienst in den Pfarrstadel.

**Frauentreff** am Dienstag, 03. Januar um 13:30 Uhr im Pfarrstadel.

**Die Werktagmesse** am 03. Januar beginnt schon um 16:30 Uhr.

**Brennholz aus dem Kirchenwald:** Bei Interesse bitte bei Albert Kiermaier unter 09937 - 1346 melden.

## ■ Ettlting

**Christbaumspende:** Familie Karl Nachtmann, Westerdorf. Vergelt's Gott!

**Seniorenachmittag** am Mittwoch, 04. Januar um 14:00 Uhr im Pfarrhaus.

**PGR-Sitzung** am Donnerstag, 12. Januar um 19:30 Uhr im Pfarrhaus.

**Frauenstammtisch** am Freitag, 13. Januar im Pfarrhaus. Beginn ist nach der 17:00-Uhr-Abendmesse.

**In Meisterthal** wird im neuen Jahr in jedem Monat eine Messe gefeiert. Erster Termin: Samstag, 07. Januar, 08:30 Uhr.

Nächster Pfarrbrief: **Februar 2023**  
Erscheinung: Fr., 27. Januar  
Redaktionsschluss: So., 15. Januar

Messstipendien bitte nur mittels der in den Kirchen ausgelegten Briefumschläge eingeben. Nur in die Briefkästen der Kirchen einwerfen! **Annahmeschluss ist immer der 15. des Vormonats. Bitte einhalten!**

Bistum Passau – Verwalt.-Zentrum Osterhofen  
Helmut Schwanke 09932 – 95939 - 11  
helmut.schwanke @ bistum-passau.de

Pfarramt Ramsdorf – Pfr. Armin Riesinger  
Ramsdorf 1, 94574 Wallerfing 09936 - 353  
armin.riesinger @ bistum-passau.de

Pfarrbüro Oberpöring  
Plattlinger Str. 18, 94562 Oberpöring  
Tel. 09937 - 516 Fax. 09937 – 90 39 33  
Parteiverkehr Mo, Di, Do 09:00 -12:00 Uhr  
pfarrverband.ramsdorf @ bistum-passau.de

Pater Nobi Parakkadan, Pfarrvikar  
0151 – 71 66 96 99  
nobyparakkadan @ gmail.com

Anton Fliegerbauer, Diakon  
09937 – 95 99 64 7  
antonfliegerbauer @ yahoo.de

Anni Schumergruber, Gemeindefereferentin  
09938 - 693

[pv-ramseldorf-wallerfing.de](http://pv-ramseldorf-wallerfing.de)  
[kirche-meisterthal.de](http://kirche-meisterthal.de)

# DIE LEGENDE VOM VIERTEN KÖNIG

Wisst ihr, dass nicht drei, sondern vier Könige nach Betlehem aufgebrochen sind, um die Geburt von Jesus zu feiern und ihm Geschenke zu bringen? So erzählt es eine alte russische Legende. Auch der vierte König folgte dem Stern – und brachte Licht in das Leben von so vielen Menschen.

Er war ein kleiner König im großen Russland. Von seinen Vorvätern hatte er immer wieder die Geschichte gehört, dass ein Stern aufgehen wird, wenn der König aller Könige, der König der Menschen, geboren werden sollte. Wie froh war er, als er den Stern eines Morgens tatsächlich am Himmel entdeckte. Der kleine König war kein großer, mächtiger Herr, sondern er hatte ein gutes Herz und war bei den Menschen in seinem Reich als gerecht und wahrhaftig bekannt. Er überlegte nun, was er dem neugeborenen König mitbringen könnte. Am Ende entschied er sich für einige Rollen feinstes Leinen und drei kostbare Edelsteine.

Am nächsten Morgen sattelte er sein Pferd und folgte dem Stern. Wenn er in den Ländern, durch die er reiste, die Menschen im Elend sah, dachte er sich: wie dringend braucht diese Welt den König der Könige, um die Menschen aufzurichten, zu befreien, um Kranke zu heilen und die Leute zu schützen. Nach mehreren Tagen sah er am Horizont ein paar Hügel, die sich bewegten. Und als er näherkam, stellte er fest, dass es drei Reisende mit ihren Kamelen waren. Sie erzählten ihm, dass sie aus dem Osten seien und dem Stern folgten, den sie hätten aufgehen sehen. Dort, wo er stillstehen würde, sei ein Kind geboren, der größte König aller Zeiten. Auch sie hatten Geschenke für das Kind dabei: leuchtendes Gold, süßen Weihrauch und herrliche Myrrhe.

Der kleine König ritt einen Tag lang mit ihnen – der geheimnisvolle Stern zog ihnen voran, rastlos folgten sie ihm. Am Abend legte der kleine König sich etwas entfernt von den anderen auf seine Matte. Er schlief prächtig; doch am nächsten Morgen weckten ihn lautes Stöhnen und Jammern. Die drei anderen Könige waren wohl schon ohne ihn aufgebrochen. Aber in der Nähe des Feuers fand er eine junge Mutter, die in der Nacht ein Kind geboren hatte. Niemand kümmerte sich um die beiden und sie hatten nichts als das, was die Mutter am Leib trug. Und so ging der kleine König in die Herberge um ihnen etwas zu essen und zu trinken zu holen. Dann öffnete er seine Tasche und schnitt ein gutes Stück Leinen vom Ballen für Windeln und neue Kleidung. Und als er Abschied nahm, holte er einen Edelstein aus seinem Gürtel und schenkte ihn der Mutter. Die Bettlerin hatte Tränen der Dankbarkeit in den Augen.

Dann zog der kleine König los, um die Gefährten und den Stern zu suchen. Er fragte nach dem Weg, den die fremden Könige genommen haben und zu seiner Freude erblickte er eines Tages den Stern wieder und eilte ihm nach. Die drei anderen hatte er

nicht mehr einholen können, dafür begegneten ihm umso mehr Menschen, die Hilfe brauchten. Der Stern führte ihn durch eine Stadt, in der man gerade einen Menschen zu Grabe trug. Hinter dem Sarg ging eine Frau mit ihren Kindern. Sie waren richtig verzweifelt. Der König stieg vom Pferd und fragte die Frau, was ihr solchen Kummer mache. *„Nach der Beerdigung werden meine Kinder und ich in die Sklaverei gehen müssen – mein Mann hatte Schulden und ich kann nicht dafür aufkommen. Niemand sonst will uns helfen.“* Dem kleinen König tat das im Herzen weh – und so nahm er den zweiten Edelstein aus seinem Gürtel und gab ihn der Frau: *„Bezahle damit eure Schulden und kaufe für dich und deine Kinder eine Heimat“*. Da weinte die Frau wieder, diesmal aus Dankbarkeit.

Der kleine König stieg wieder auf sein Pferd und folgte weiter dem Stern. Er kam durch ein fremdes Land, in dem Krieg wütete. Leid und Elend bedeckten die Erde und die Herzen der Menschen. In einem Dorf hatten Soldaten Bauern auf einem Platz zusammengetrieben, eines grausamen Todes sollten sie sterben. In den Hütten schrien die Frauen vor Entsetzen, und die Kinder weinten. Da packte den kleinen König das Grauen. Er hatte zwar nur mehr einen einzigen Edelstein, doch das Elend dieser Menschen tat ihm im Herzen so leid, dass er die Männer loskaufte und das Dorf und seine Familien vor der Verwüstung und dem Elend bewahrte.

Müde und traurig ritt er weiter. *„Was hat das alles genutzt? – Wenn ich jetzt ankomme, bin ich zu spät, und wenn ich später komme, dann bin ich ein Bettler, den man nicht vorlässt.“* Sein Stern leuchtete nicht mehr und seine Seele war im Leid beinahe untergegangen. Jahrelang wanderte er, zuletzt zu Fuß, da er auch sein Pferd verschenkt hatte. Aus dem kleinen König von Russland wurde ein Landstreicher – er besaß nichts mehr. Am Ende musste er selbst betteln. So durchzog er die Länder, half hier einer alten Frau die zu schwere Last zu tragen – pflegte dort einen Kranken – scheuchte einem halb verhungerten Pferd die lästigen Fliegen vom Leib.

Eines Tages kam er am Hafen einer großen Stadt gerade dazu, wie ein Vater vor einer Sklavengaleere stand, seine Frau umarmte und die Kinder bitterlich weinten. Auch der Vater weinte. Der Aufseher trieb ihn mit der Peitsche von seiner Familie weg. Der Vater hatte sich gegen die Tyrannei seines Herrn aufgelehnt und sollte nun auf der Galeere dafür büßen. Der kleine König bat inständig, dass man den armen Mann gehen lassen sollte, aber es half nichts. Da sagte er: *„nehmt mich an seiner Stelle – lasst ihn bei seiner Familie.“* Mit seiner eigenen Freiheit, seinem eigenen Leben kaufte er den Unglücklichen los und stieg selbst in das Sklavenschiff. Er bäumte sich auf als ihm die Ketten angelegt wurden. Bisher war er selbst noch nicht gequält worden, aber in den folgenden Jahren erfuhr er, was es heißt, ein Sklave zu sein.

In dieser schrecklichen Zeit, in all dem Schmerz, leuchtete der Stern, den er wohl nie mehr am Himmel sehen würde, in seiner Seele auf. Dieses innere Licht erfüllte ihn

mit ruhiger Gewissheit, trotz allem auf dem richtigen Weg zu sein. So vergingen die Jahre. Er vergaß sie zu zählen. Sein Haar war grau geworden, krank und müde sein Körper. Doch sein Herz war nicht verbittert, denn sein Stern leuchtete immer noch in seinem Herzen. Aus seinem Gesicht strahlte herzliche Güte. Längst war man auf den seltsamen Sklaven aufmerksam geworden. Und was er nie zu hoffen gewagt hatte, geschah: Nach Jahren schenkte man ihm die Freiheit. An der Küste irgendeines fremden Landes verließ er endlich das Schiff. Arme Fischer nahmen ihn für die Nacht auf. In dieser Nacht träumte er von seinem Stern, für den er als junger Mann von zu Hause fortgegangen war und seine Heimat, seinen Reichtum verlassen hatte. Im Traum hörte er eine Stimme, die ihn rief: *“Beeile dich, komm!”*

Als er aufwachte, machte er sich sogleich auf den Weg. Als er vor die Fischerhütte trat, sah er in den Himmel, und siehe, da leuchtete der Stern vor ihm – sein Stern – und sein Glanz war leuchtend rot wie die Sonne am Abendhimmel. Schnell ging er los und kam an die Tore einer großen Stadt. Die Menschen standen zusammen, tuschelten und wurden immer wieder von den Soldaten auseinandergetrieben zum Weitergehen. Der kleine König wurde von der Masse mitgerissen und kam schließlich auf einen Hügel außerhalb der Stadt. Eine dumpfe Angst beengte ihm seine Brust. Oben auf dem Hügel ragten drei Kreuze empor. Bei dem Kreuz in der Mitte blieb sein Stern stehen, leuchtete noch einmal auf – und war dann erloschen. Da sah er auf das Kreuz- und sein Blick traf sich mit dem des Menschen, der da am Kreuz hing. Es war ihm, als wäre in diesem Blick alles Leid und alle Qual der Erde, die ihm begegnet waren; aber auch alle Güte und eine grenzenlose Liebe strömten aus diesem Blick.

Seine Handflächen waren von Nägeln durchbohrt, aber es leuchtete wie Strahlen aus diesen Händen. In seinem Innern hörte der kleine König die Stimme: „Du hast mich getröstet, als ich traurig war und gelitten habe; du hast mich gerettet, als ich in Lebensgefahr war; hast mir Kleider gegeben, meine Wunden verbunden als ich verletzt wurde“. Wie ein Blitz durchbelebte den König die Erkenntnis: Dieser Mensch ist der König der Welt. Ihn habe ich gesucht in all den Jahren – er hatte ihn doch gefunden. Und er war ihm begegnet in all den Menschen, die in Not waren. Ihm hatte er gedient, indem er all den Gequälten und Hilflosen geholfen hatte. Er streckte dem König am Kreuz seine Hände entgegen da fielen drei Blutstropfen auf seine geöffneten Hände, und sie leuchteten heller als die 3 Edelsteine es vermocht hätten.

Ein Schrei durchbelebte die Luft, der Mann am Kreuz neigte sein Haupt und starb. Und der kleine König wusste: Dieser Mensch war und ist und bleibt der König der Menschen, der König der Welt.